

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierfährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.,
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

Nr. 253.

Morgenblatt. Freitag, den 4. Juni

1869.

Über das Debüt des Professor Ewald im Reichstage, und dessen Büchlein: „Die zwei Wege in Deutschland“, sagt die „Magd. Ztg.“:

„Selt Pfingsten saß in dem Reichstage ein schweigamer alter Herr, mit lang und schlicht herabhängendem grauen Haar und weißer Halsbinde, mit etwas heterogen zusammengesetzten Gesichtszügen, welche man für unbeweglich halten würde, wenn nicht die kleinen, scharfen, grauen Augen sehr lebhaft, ja beinahe unruhig hin und her gingen. Er wird stets von den Bundesstaatlichen Konstitutionellen und den sonstigen radikalen und klerikalen Particularisten sehr lebhaft begrüßt; es ist der kürzlich gewählte Professor Ewald, welcher schon vor vielen Jahrzehnten eine treffliche hebräische Grammatik geschrieben hat mit einer Vorrede, welcher von der damaligen, inzwischen ein wenig veralteten Tagespolitik handelt. Damals, in jenen naiven Zeiten der politischen Unschuld, fand man nichts Arges in dieser Kombination von Hebräisch und Politik. Heut zu Tage würde man sie für geschmacklos erachten.“

In der Stadt Hannover, welche Professor Ewald in den Reichstag gewählt hat, lebt man schon seit länger als acht Tagen in der lebhaftesten Spannung. Ein Theil der Bevölkerung wartet mit Sehnsucht auf den Besuch des Königs, der andere auf das Programm des Professors. Professor Ewald hat nämlich angekündigt, er werde alsbald nach seinem Eintritte daselbst sein politisches Programm entwickeln. Seine Wähler greifen seitdem jeden Morgen begierig nach den Zeitungen und jedem Morgen sehen sie sich getäuscht. Darauf ist jedoch der ehrenwürdige Professor nicht schuld, sondern das „ehrene Gesetz“ des Reichstags, welches man Geschäftsordnung nennt, und der Präsident Simson, welches dieses Gesetz mit Milde und Gerechtigkeit handhabt.

Sofort nach seinem Eintritt wollte Professor Ewald das Wort ergreifen, um sein Programm zu entwickeln. Er war sehr erstaunt, zu hören, daß es ein Ding gebe, welches man Geschäftsordnung nenne und welches verbiete, von andern Dingen zu sprechen, als von denjenigen, worüber das Haus etwas hören wolle, d. h. welche auf der Tagesordnung stehen. Dem hierüber mißvergnügten jüngsten Kinde des Hauses spendete jedoch Präsident Simson mit gewohnter Menschenfreundlichkeit den Trost, er werde ja wohl irgend einen Gegenstand der Tagesordnung finden, an welchen sich seine allgemeinen politischen Betrachtungen anknüpfen ließen. In der That konnte dies nicht schwer sein für einen Mann, welcher es schon vor Jahrzehnten verstanden bat, die Tagespolitik zu einem integrirenden Bestandtheile einer hebräischen Grammatik zu machen. Allein es scheint doch, Gewerbeordnung, Haushandel, Rayongesetz, Börsen-, Bier- und Branntweinsteuer haben bis jetzt solche Anknüpfungspunkte noch nicht geboten.

So hat denn der Herr Professor das, was er auf dem Herzen hatte, nunmehr d. i. harrenden Weltgeschichtlich kund gethan in einem Büchlein, welches betitelt ist: „Die zwei Wege in Deutschland“. Dass hierin Preußen die Rolle des hebräischen Sündenbocks spielt, dem man alle Lasten und Sünden Deutschlands auf die Hörner bindet, um ihn dann zur Entföhnmung des Volkes in die Wüste zu jagen — das versteht sich bei unterm gelehrt Hebräer von selbst. Darüber wollen wir kein Wort verlieren. Interessanter sind die Reformvorschläge, welche Herr Ewald macht. Er hält uns in der Geschichte zweistens einen Spiegel vor. Er zeigt uns auf der einen Seite Tschingischian als den Gründer des tatarischen Einheitsstaates und auf der andern Concius als den Gründer des chinesischen Staatenbundes des glorreichen Reiches der Mitte. Er bedeutet uns, wir seien bisher die verderblichen Psade Tschingischian's gewandelt, und beschwört uns, nummehr die tugendhaftesten Wege des Confucius zu wandeln, in Deutschland ein zweites China zu gründen und zu diesem Zwecke den Transfuterer Fürstentag von 1863 wieder einzuberufen, welcher Preußen, wenn es sich ihm reumäßig zu Füßen werfe und Sadowa revoziere, wohl mit einer gelinden Strafe davon kommen lassen werde.

Wir können jeden Unterleibs- oder Leberkranken oder aus sonst irgend einem Grunde Misstrauigen die Schrift des sonderbaren Schwärmers bestens empfehlen und wir würden es auf das äußerste bedauern und missbilligen, wenn die Staatsgewalt das Buch wegen seiner statistischen Erzesse zum Gegenstande ihrer Verfolgung mache. Mit solchen Geistesproduktien muß man es machen wie Friedrich der Große mit den Pasquillen an den Straßenecken, die er nie hängen ließ, so daß sie auch von den allerkleinsten Leuten gelesen werden konnten, für welche sie bestimmt sind.

Die Erwähnung Friedrich's des Großen führt uns zu einer andern Schrift, von welcher wir reden wollen. Herr Onno Klopp, der Hofpublizist König Georg's V., hat bekanntlich die Entdeckung gemacht, daß Friedrich der Große, der Regenerator Preußens und Deutschlands, der schlechteste, und daß Tilly, der Einässerer Magdeburgs, der beste aller Sterblichen war, und er hat diese Entdeckung in dicklebigen Büchern der erstaunten Welt vorgetragen. In neuerer Zeit, d. h. seit

der Deposition, hat er sich von dem schweren Kaliber zum leichten gewandt und schreibt welsche Pamphlete und Broschüren, wie: „Wer ist der Erbfeind Deutschlands?“, der „Berliner Hochverratshypothese wider den hannoverschen Staatsminister Grafen Platen“, „die Hannoveraner von Eisenach“ u. s. w. Diese Krisen werden auf Kosten des Königs Georg auf seinest Belinpapier im Verlage der R. R. Hofbuchhandlung von Braumüller in Wien gedruckt und mit größter Freigiebigkeit porto- und kostenfrei in alle Welt verfaßt.

Sämtliche Mitglieder des preußischen Landtags wurden seitens der genannten Buchhandlung am Pfingsten mit der Zusendung des jüngsten Kindes der Laune des Herrn Onno Klopp erfreut, welches den Titel führt: „Das preußische Versfahren in der Vermögenssache des Königs von Hannover. Mit Altersdaten. Wien 1869, W. Braumüller, R. R. Hofbuchhändler.“ Zur Verpackung dieser Sendungen an die Abgeordneten waren Drucksachen der „R. R. Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung von Baudenkmalen in den R. R. Staaten“ benutzt. Böswillige Menschen haben aus dieser Konkurrenz der R. R. Hofbuchhandlung und der R. R. Centralcommission auf Mitwirkung der österreichischen Behörden schließen wollen.

Es läßt sich nicht leugnen, daß das neueste Werk Klopp's, wenn es auch sonst meistens nur alten Kohl aufwärm, wenigstens den preußischen Abgeordneten neue und überraschende Enthüllungen über sie selbst gemacht hat. Mit demselben Schafsinne, mit welchem er dargethan, daß Friedrich der Große ein Fürst der Finsterniß und Johann Tzerklas Graf v. Tilly ein Engel des Lichts und an dem Schicke, das am 10. Mai 1631 die Stadt Magdeburg getroffen, vollkommen unschuldig sei, mit demselben Schafsinne und demselben überzeugenden Erfolge liefert Herr Onno den Beweis, daß das ganze Abgeordnetenhaus nur ein blindes Werkzeug in der Hand Bismarck's sei, das die Verhandlungen des hohen Hauses sowohl über die Dotations als auch über die Beschlagsnahme-Gesetze alle auf vorher abgesetztem Spiele beruhen, daß Graf Bismarck den Abgeordneten, sowohl den gouvernmentalalen als auch den oppositionellen, jedem seine Rolle vorgeschrieben und sein Stichwort erheilt, Generalprobe gehalten und dann das Schauspiel vom 1. Februar 1868 und vom 29. Januar 1869 als Theater-Direktor abgehalten habe. Selbst von dem Abgeordneten Ziegler, welcher am 1. Februar 1868 durch seine Reden über die Praxis der Römer, durch seine Bemerkungen über Jugurtha und die Mamertinischen Gefangnisse und durch den Vorwurf der Verschwendung bekanntlich den Grafen Bismarck auf das äußerste gereizt und erbittert hat, wird ange deutet, er habe diese Rede auf spezielle Bestellung Bismarck's gehalten, damit dem letzten die Nachwirkungen des Unwillens zu statten lämen, das die Erinnerung dieses Abgeordneten an die Behandlung Jugurtha's hervorruft müsse. Es fehlt nur noch die Beantwortung, daß sich Graf Bismarck auch die große Rede, welche der vormalige hannoversche Minister Windhorst am 29. Januar 1860 hielt, und namentlich den widerwärtig-melodramatischen Schluss derselben, bestellt habe.

Jeder, der jene denkwürdigen Sitzungen mit erlebt hat, weiß, auf wie schwierigem Boden die preußische Regierung damals operierte, namentlich am 1. Februar 1868 bei dem Dotationsgesetze; wie sie am Beginn der Sitzung der Majorität durchaus nicht gewiß war, wie sie die äußersten Mittel, selbst die Drohung des Rücktritts Bismarck's anwenden mußte, um die Majorität noch in der ersten Stunde zu erringen, und wie ihr selbst dies nicht gelungen wäre, wenn nicht schließlich die Ehrfurcht vor dem Könige und der Um stand, daß er persönlich in der Sache engagirt war, den Ausschlag gegeben hätte.

Für Herrn Onno existiert das alles nicht. Für ihn ist der ganze Hergang seulement une Fable convenie (seine reine Farse), bei welcher der Ausgang im voraus fest gestellt war.

Wenn Herr Onno die Stirne hat, uns Dinge, die wir selbst erlebt haben, in dieser Weise zu schildern, dürfen wir uns dann wundern über seine seltsamen Darstellungen Friedrichs Friedrich's und Tilly's?

Es muß zwar auffallen, daß ein so kluger Mann wie er sich mit der Hoffnung träßt, für solche Schilderungen Gläubige zu finden, da ja doch jeder der Abgeordneten, welchen man die Schrift zugesandt hat, weiß, daß sie das direkteste Gegenthell der Wahrheit sind. Allein, wer weiß? Vielleicht trägt er sich auch gar nicht mit dieser Hoffnung. Unter den Lesern seiner Schriften ist für Onno Klopp einer viel wichtiger als alle übrigen zusammen genommen. Dieser eine liest die Schriften nicht selbst, sondern läßt sich derselben vor lesen.

Vielleicht ist Er es, der diese Art von Schilderung wünscht und dessen Wünsche für Herrn Klopp Befehle sind.“

Deutschland.

○ Berlin, 3. Juni. Aus Honolulu, der Hauptstadt der Sandwichinseln, sind Berichte vom

1. April hier eingetroffen, nach welchen dort der Geburtstag unsers Königs am 22. März mit lebhafter und allseitiger Theilnahme gefeiert worden ist. Die Regierung, die Repräsentanten der fremden Mächte, das Offizier-Korps und die hervorragendsten Einwohner haben den lebhaftesten Anteil an der Feier genommen. Die Regierungsgebäude und die Wohnungen der Konsuln waren mit Flaggen geschmückt; die bedeutendsten deutschen Handelshäuser hatten zur Feier des Tages ihre Geschäfte geschlossen; im Hafen hatte namentlich das nordamerikanische Kriegsschiff „Ossipe“ festlich gesegnet; die Flagge des norddeutschen Bundes nahm auf demselben einen hervorragenden Platz ein. Dem Konsul des norddeutschen Bundes wurden von vielen Seiten die Glückwünsche für das Wohl des Königs dargebracht. Der Konsul gab zu Ehren des Festes ein Dejeuner, bei dem der Finanzminister, der Minister des Innern und der Minister des Auswärtigen Kamechameha V., der Gouverneur Dominis, die Mitglieder des diplomatischen und Konsular-Korps, des Kapitäns des „Ossipe“ u. s. w. erschienen waren. Der erste Toast wurde von dem Minister des Auswärtigen auf König Wilhelm, das Haupt des norddeutschen Bundes, der zweite von dem Konsul des norddeutschen Bundes auf die Gesundheit des Kamechameha ausgebracht. Die Regierungzeitung hat einen ausführlichen Bericht über die Geburtstagsfeier gebracht und zugleich einen Rückblick auf die Regierungsjahre Königs Wilhelm gegeben, an dessen Schluß die Errichtung des norddeutschen Bundes, einer starken Macht im Herzen Europas, als eine wesentliche Bürgschaft für die Erhaltung des Friedens begrüßt wird.

Graf Bismarck fühlt sich leider noch nicht hinreichend gefestigt, um die Eröffnung des Zollparlaments selbst vornehmen zu können. Wie wir hören, ist derselbe von einem lattharrischen Leben besessen. — In Folge mehrfacher Anregung haben sich die Bau-Ausschüsse des Zollvereins-Bundesrats für Zoll- und Steuerwesen und Handel und Verkehr mit der Frage beschäftigt, wie den hervorgetretenen Mängeln der Zollvereinstatistik abzuholzen und dieser Statistik weitere Ausbildung zu geben sei. Die Ausschüsse haben sich über folgende Anträge verständigt: 1) daß eine Kommission aus geeigneten Beamten mit der Aufgabe gebildet werde, Vorschläge darüber zu machen, in welchen die der Zollvereinstatistik zur Zeit anliegenden Mängeln abzuheben und in welchen Richtungen derselbe mit Einfluß der Volkszählungen eine weitere Ausbildung zu geben sein möchte; 2) daß den Regierungen der Zollvereinstaaten die Theilnahme an diesen Erörterungen durch von ihnen zu ernennende Kommissarien anheimgestellt werde; 3) daß die Kommission in Berlin in einem durch das Präsidium noch zu bestimmenden Tage zusammentrete und 4) daß die Kommission veranlaßt werde, zu ihren Erörterungen statistische Fachmänner und sonst geeignete Sachverständige hinzuzuziehen. — Die Hauptbestimmungen des dem Zollverein vorgelegten Gesetz-Entwurfes, betreffend die Besteuerung der Eisenbahn-Reisen, sind folgende: Vom 1. Januar 1870 ab sollen diejenigen Personen, die sich der Eisenbahn als Transportmittel bedienen, einer Steuer unterworfen werden, die in die Kasse des norddeutschen Bundes fließt. Die Steuer ist etwa auf 10 pCt. des Betrages der Fahrkarte, laut eines beigegebenen Tarifs, normirt. Auch das von dem Reisenden mitgeführte Gepäck soll besteuert werden, wenn dafür besondere Frachtkästen entrichtet werden müssen. Ebenso soll für Extrazüge die Steuer nach der Gesamtsumme des an die Eisenbahn zu entrichtenden Betrages berechnet werden. Befreit von der Steuer sind diejenigen Reisenden, die kein Fahrgeld zu entrichten haben und die Militärpersonen, die zu ermäßigten Preisen befördert werden. Die Eisenbahn-Verwaltungen sind mit der Erhebung der Steuer und mit der Abführung derselben beauftragt und sollen eine Gebühr von 3 pCt. des erhobenen Steuerbetrages erhalten. In den Motiven ist darauf hingewiesen, daß diese Besteuerung der Eisenbahn-Reisen in Frankreich und England eine sehr ergiebige Steuerquelle bildet. In Frankreich trug dieselbe im Jahre 1866 32 Mill. Frs., in England 463,000 Pfd. Sterling ein. Im norddeutschen Bundesgebiet würde dieselbe etwa 3½ Mill. und nach Abzug der Hebegebühren 3,350,000 Thlr. ergeben. — Das Offizier-Korps der Marine des norddeutschen Bundes bestand Anfang dieses Jahres aus 316 Mitgliedern und war zusammengesetzt aus 1 Admiral, mit dem Range eines kommandirenden Generals, 1 Vice-Admiral, mit dem Range eines General-Lieutenants, 2 Konter-Admirälen, mit dem Range von Generalmajoren, 5 Kapitänen zur See, mit dem Range von Obersten, 19 Korvetten-Kapitänen, mit dem Range von Majoren, 35 Kapitän-Lieutenants, mit dem Range von Hauptleuten, 47 Lieutenants zur See, mit dem Range von Premier-Lieutenants, 32 Unter-Lieutenants mit dem Range von Sekonde-Lieutenants, 120 Seekadetten mit dem Range von Fähnrichs und 54 Kadetten mit dem Range von Gemeinen. — Neuerdings tritt wieder eine sehr lebhafte Thätigkeit von Auswanderungs-Agenten, namentlich solchen Agenten hervor, die der nordamerikanischen Emigrationsgesellschaft dienen, welche die Einwanderung in die früheren Sklavenstaaten betreibt. Die Thätigkeit derselben erstreckt sich namentlich auf Deutsche. Man soll die Absicht haben, im Laufe von 5 Jahren nicht weniger als 50,000 Deutsche für den Staat Texas zu gewinnen. Selbst angesehene Einwohner dieses Staates haben dagegen protestiert, woraus zu ersehen ist, wie wenig Bürgschaften die Auswanderer finden werden. Die Agenten sollen den Auswanderer verschiedene Zuflüsse verschaffen; im Hafen hatte namentlich das nordamerikanische Kriegsschiff „Ossipe“ festlich gesegnet; die Flagge des

norddeutschen Bundes nahm auf demselben einen hervorragenden Platz ein. Dem Konsul des norddeutschen Bundes wurden von vielen Seiten die Glückwünsche für das Wohl des Königs dargebracht. Die Regierungzeitung hat einen ausführlichen Bericht über die Geburtstagsfeier gebracht und zugleich einen Rückblick auf die Regierungsjahre Königs Wilhelm gegeben, an dessen Schluß die Errichtung des norddeutschen Bundes, einer starken Macht im Herzen Europas, als eine wesentliche Bürgschaft für die Erhaltung des Friedens begrüßt wird.

Ausland.

Wien, 31. Mai. Der Bickönig von Egypten wird von Seiten des Hofs stark feiert. Gestern Nachmittag fand ihm zu Ehren große Hostafel statt, an welcher außer dem Gaste dessen ganzes Gefolge, die Erzherzoge und der Reichskanzler Theil nahmen. Nach dem Diner besuchte der Bickönig das neue Opernhaus, wo ihm zu Ehren auf Befehl des Kaisers die Oper „Romeo und Julie“ gegeben werden.

Prag, 1. Juni. Das heutige Meeting der jungen tschechischen Arbeiter war von etwa 2000 Personen besucht. Die Mitglieder des alttschechisch gesärbten Arbeitervereins „Duf“ waren nicht erschienen. Sechs Redner, durchweg Arbeiter, sprachen gegen die Einmischung von Nichtarbeitern in die Angelegenheiten der Arbeiter. Die angenommene Resolution verlangt die Vertretung des Arbeiterstandes in der Stadtvertretung und im Landtage.

Paris, 1. Juni. Über die Vorlesion zur Prüfung der Wahlen ist noch kein fester Beschuß gefasst; auch hierbei will man erst die Nachwahlen abwarten. Überhaupt sind das Schwanken und die Unklarheit wieder sichtbar im zunehmenden, da die Hoopartieren sich heftig beflecken und der Kaiser, wie gewöhnlich, schweigend zuhört, bis sein Stundlein kommt, um zu reden.

Newyork, 19. Mai. Die Einzelheiten über die Vorgänge auf dem nordamerikanischen Auswandererschiff „James Foster jr.“, denen wir bereits früher kurz erwähnt, sind in der That ärger Natur. Die Untersuchungen des bezüglichen Ausschusses der Emigrationskommission haben folgendes zu Tage gefördert: Das Schiff, welches am 19. Dezember vorigen Jahres mit 146 Zwischenreisenden und 30 Seeleuten von Liverpool abgegangen war, erreichte Newyork am 7. März. Das Schiff war erst kurz Zeit auf hoher See, als die unerhörte schreckliche Behandlung der Passagiere ihren Anfang nahm. Kapitän und Mannschaft vernachlässigen ihre Pflicht, und überließen die Arbeiten den unerfahrenen Passagieren. Schon in der dritten Woche befanden die Reisenden nur die Hälfte der ihnen kontraktlich zustehenden Nahrungsmittel, obwohl das Schiff bei seiner Ankunft in Newyork noch bedeutende Vorräthe von Fleisch und frischem Wasser an Bord hatte. Die Passagiere scheinen vollständig in der Hand des Schiffszimmermanns gewesen zu sein, der ihnen, wie auch den Matrosen eine grausame Behandlung zu Theil werden ließ. Mehrere der letzteren starben in Folge der erlittenen Mißhandlungen. Der Schiffssarzt, Dr. Monogram, war durchaus unsäglich, er verschrieb jedem Passagier eine Dose Balsam und nahm einem der Auswanderer mit einer Brücke den Finger so ab, daß derselbe zwei Tage darauf starb. Auch viele der übrigen Passagiere, welche sich in gesundem Zustande eingeschifft hatten, starben unterwegs und die Überlebenden besaßen kaum Kraft genug, ans Land zu taumeln. Der Kapitän und der erste Steuermann haben ihre Strafe bereits erlitten, indem sie beide dem Schiffssieber erlagen, das schließlich auf dem Schiff ausbrach. Das Schauspiel von Schiffszimmermann und zwei Bootsmännern findet hier im Gesang zu, um ihre Strafe zu gewärtigen.

Pommern.

Stettin, 3. Juni. Von geschätzter Hand geht uns nachstehende Mitteilung zu: Der lange gehegte Wunsch der Gemeinde zu Hohendorf bei Wolgast, in ihrem Gotteshause eine Orgel zu haben, wurde endlich in diesem Jahr erfüllt. Als die erforderlichen Mittel beschafft waren, wurde der Orgelbaumeister Mehmel zu Stralsund mit dem Bau eines Orgelwerks von zwei Manualen und Pedal beauftragt. Nachdem nun dieses Werk vollendet und sodann von dem Organisten Kohrt zu Stralsund revidirt und als ein sehr gut gelungenes bezeichnet war, fand am Sonntag, den 30. v. M., bei stark versammelter Gemeinde aus Hohendorf und aus den übrigen dieser Parochie eingezogenen Dörfern

die Einweihung der Orgel statt. Nach dem einleitenden Gesange: „Allein Gott in der Höhe“ und dem darauf folgenden recht gut ausgeführten Chorgesange hielt der Superintendent Droyen aus Wolgast im Anschluß an das Evangelium des Sonntages eine nicht nur bedeckte, sondern ergreifende Weihrede. Nun ließ die Orgel ihre feierlichen Klänge als Einleitung zu dem Lobe: „Sei Lob und Ehre“ erschallen, welche nicht bloss in die Räume des Gotteshauses, sondern auch in die Herzen der Zuhörer eindringlich drangen. Das Spiel der Orgel hatte der Musikkdirektor Wagner aus Greifswald übernommen.) Die nun folgende Festpredigt des Pastors Odebrecht über Psalm 84 wird, wie die qu. Weihrede, lange in den Herzen der Zuhörer fortwirken. Am Nachmittage dieses Tages führte genannter Musikkdirektor den Versammlungen das Werk nicht bloss in seiner Kraft und Fülle, sondern mehr in der Eigentümlichkeit der einzelnen Stimmen, besonders die des Oberwerks vor, wobei es sich sich ergab, daß das Werk ein nach allen Richtungen hin heraus gelungenes ist und seinem Erbauer alle Ehre macht. — So möge denn die sehr schöne Orgel recht lange zur Ehre des dreienigen Gottes und zum Segen der Gemeinde erschallen!

Auf der Gartenbau-Ausstellung in St. Petersburg hat u. A. Herr Sobel in Greifswald eine silberne Medaille für getriebene Gemüse erhalten.

Cammin, 2. Juni. Heute früh zwischen 4 und 5 Uhr entstand in dem Hause des Kaufmanns Krause in bisher unerläuterter Weise Feuer, welches sich auch den benachbarten Gebäuden des Bäckermeisters Brose mittheilte und diese in Asche legte. Jetzt, Nachmittags, ist man beim Löschchen noch in voller Thätigkeit. Beteiligt bei dem Schaden sind die Gothaer und die Elberfelder Versicherungs-Gesellschaft.

Colberg, 2. Juni. (OÖ.-3.) Die Anwesenheit des Kronprinzen in Colberg hatte am gestrigen Tage unsere ganz Bevölkerung in freudige Aufregung versetzt. Der Bestimmung gemäß traf der Kronprinz mit einem Exprestrain um 1 Uhr 17 Minuten, von Cöslin und Belgard kommend, hier ein, von dem Jubelruf der harrenden Menge begrüßt. Die Stadt war festlich geschmückt und prangte im reichlichen Flaggen schmuck. Insbesondere zeichnete sich das Denkmal Friedrich Wilhelms III. vor dem Rathause und die Kommandantur aus, wo der Kronprinz abstieg und hinkte. Gegen 4 Uhr marschierten die Truppen unter strömendem Regen nach dem Exerzierplatz, wo alsbald die Mustierung begann, die dann auf dem Zillenberge fortgesetzt wurde. Einige tüchtige Negenhauer durchstießen noch den Kronprinzen wie die Truppen, ohne daß die Inspizierung auch nur einen Augenblick unterbrochen, oder der frische, heitere Mut gestört wurde. Abends 9 Uhr fand in dem geschmackvoll dekorirten Strand schloß ein Souper statt, zu welchem das gesammte Offizierkorps, sowie die Spitzen der Behörden Einladungen erhalten hatten. Vor demselben unterhielt sich der Kronprinz fast mit jedem Einzelnen längere Zeit in leutseligster und munterer Weise; nach demselben fand ein Feuerwerk statt. Als nach 11 Uhr die Rückfahrt zur Stadt angetreten wurde, strahlten die Häuser der Munde, sowie in den Hauptstraßen der Stadt in glänzender Beleuchtung; und noch in später Abendstunde wurde der Kronprinz von der auf- und niederwogenden Menge mit tausendstimigen Hochs erfreut. Heute früh 8 Uhr setzte derselbe seine Inspizierungstour nach Treptow a. R. fort, wird dort sowie in Greifswald die neumarschischen Dragoner besichtigen und Abends noch in Stargard eintreffen.

Die Lichtbilder-Ausstellung im Schützenhause.

Varietas delectat, Veränderung ergibt, sagt ein altes lateinisches Sprichwort, und deshalb laden wir unsere Leser freundlich ein, statt einer wohl geordneten, regulären Reise durch die fünf Welttheile, mit uns einige Rösselsprünge je nach Laune unternehmen zu wollen.

Im deutschen Vaterlande ist's im Frühling wohl nirgend schöner, als am „freien deutschen Rhein;“ wir beginnen deshalb mit einer „Rheinreise.“ Welch herrliches Panorama thut sich vor uns auf, indem wir mit einem Blicke die alte berühmte Stadt Köln mit der Schiffbrücke überschauen, und welch genussreichen Anblick gewährt uns das weite Bild „der Dom zu Köln,“ dieses Meisterstück alt deutscher Baufunktion, der Vollendung nahe mit seinen bis ins kleinste Detail hinab wunderbar schönen Skulpturen, seinen gigantischen Proportionen, ein Riesenwerk, seit Jahrhunderten unvollendet und nun, eigentlich einer vergangenen Zeit angehörend, dennoch in jungfräulicher Schönheit, ein lebender Beweis dessen dastehend, daß die Kunst unsterblich, ein versteinertes Epos! Doch vorwärts, denn wir haben eine weite Reise vor uns! Welch reizende Durchsicht in die Ferne gewährt die alte gotische Burgruine „Godesberg“ auf das hinter ihr liegende „Siebengebirge,“ welche köstlichen Panoramen bilden die Insel „Nonnenwerth,“ die durch den Besuch der Königin Victoria berühmt gewordene, restaurierte „Burg Stolzenfels“ auf steiler Höhe neben dem Dorfe Kapellenberg, Koblenz, das Lahntal, Ems, Boppard und die Ruine „Reichenburg.“

Doch, da fällt uns ein, Herr Louis Stangen, der große Reisende, hat eine Reise nach Schweden und Norwegen und das mit Zug und Recht, in die Mode gebracht, denn hier vereinen sich an vielen Orten „Natur und Kunst“ zu der reinsten Harmonie! Also zuerst hinüber durch das gigantische, von der Mutter Natur aufgebauten Felsenhor in der Hauptstadt Schwerin. Und der rastlosen Bemühung des Sohnes im

bens, das nordische Neapel, Stockholm, hingestreckt am Königlichen zauberischen Mälarsee, im Frühlingschmuck; schön wie eine Braut, erwachend nach seiter Brautnacht im Arme des Geliebten, liegt sie da und in ihrer zahlreichsten Denkmale edelster Baukunst, vollendetster Bildhauerei, wie die Fassade des Königlichen Schlosses mit der Statue des größten nordischen Helden „Gustav Adolphs,“ die Nybronbrücke und das herrliche Museum, die Moses Backe und der Statsgarden-Quai, die Statue Karls XIV. mit dem prachtvollen Hintergrund, das stolze Invalidenhaus am Hafen, wettelsernd mit dem Hospital in Greenwich. Weiter beschauen wir uns die herrliche Kathedrale in der altberühmten Universität Upsala, und die köstliche Perspektive des Kanals in Christiania. Doch hinweg von den Werken der Menschen, flüchten wir an die Mutterbrust der göttlichen Natur! Welch ein Reiz liegt ausgegossen über die Fjorde von Christiania und Tyri, welcher hohe landschaftliche Reiz, welch idyllisches beselendes Stillleben, welcher Sonnenglanz! Schöneres bieten uns nicht des Mittelmeeres klassische Gestade! Des Menschen Sehnsucht läßt ihn ewig in die Fern schweifen, wenn gleich das Gute meist so nah' ihm liegt. So verlassen auch wir Norwegens feste Gestade, durchdringen auf des Gedankens Schwingen die Ostsee, Europa, das Mittelmeer und landen in Egypten, um zu vertiefen in die wunderbaren Überreste einer vergangenen Kultur, deren Denkmale der Ewigkeit der Schöpfung Hohn zu sprechen scheinen, wie dem ärmlichen, jetzt unter ihnen wiedelnden Menschen geschlecht, dessen Auge vergeblich sucht nach den Maschinen, mit deren Hülfe diese gigantischen Massen einst auf einander gehürmt sind. Wir sehen die großen Grabdenkmäler der Mamelukkentönige zu Kairo, welche Festigkeit muß in diesem Domänen wohnen, wenn wir bedenken, daß an einem derselben fast die halbe Seite von der Kuppel bis zur Sohle hinausgestürzt ist und der Rest dennoch seit Jahrhunderten fest aufrecht steht. Welch riesige Massenhaftigkeit herrscht in der Fassade des kleinen Tempels von Albo Simbel mit den gigantischen Zerrbildern-Statuen in den Mauernischen! Wer betrachtet nicht, unwillkürlich in Sinnen versinkt beim Anblick der seltsamen eingravierten Thier- und Menschen gestalten, mit Staunen den Tempel zu Edsou mit seinem herrlichen landschaftlichen Hintergrund, den Hypothraltempel auf Philoe, dessen Architektur uns an die indischen Bauwerke erinnert. Welch eigenthümliches Panorama bieten die Mauern von Karnak! Welche Verschwundenschaften von Zeit, Kraft und Geld bei Ausführung der Statuen und des Tempels von Memnon und des Rhamses in Theben, der Pyramiden zu Gizeh, der Sphinx dagegen, des großen Tempels von Psammetichus u. s. w., deren Überreste nur mit Staunen und Grauen durchwandern, denn sie sind ebenso viele Beweise eines eisernen Despotismus, der ganze Völker wie willlose Heerden nur oft zwecklosen Aufzähmung dieser Massen, über deren Vollendung vielleicht viele Tausende untergegangen, verwendete. Wo sind sie geblieben? Pulvis et umbra sumus! lautet die Antwort. Ehe wir Africa verlassen, werden wir noch ein paar Blicke auf das maurische Algier mit seinem französischen Faubourg, wie auf die Panoramen von Oran und Tanger; und nun hinüber in ein neues Land der Wunder, nach Borderindien, ebenso ungeheuerlich in seiner Natur wie in seinen Werken von Menschenhand.

Wir wollen unsere Leser nicht quälen mit dem Lesen der Namen, die ebenso unausprechlich sind, wie die Phantasie ausschweifend erscheint, welche die zahlreichen, unsern staunenden Blicken sich darstellenden Tempel, Pagoden, ungeheuerlichen Thier-, Menschen- und Göttengebilde in gebranntem Stein, und wiederum die wunderbare Zartheit der Architektur, der Courtallum-Pagode mitten in dem prachtvollen Walde geschaffen. Ähnliches gilt von Sia, Java und den Molukken. Wir wissen nicht, wohin zuerst die staunenden Blicke wenden, ob auf die wunderbaren Ausgebürtungen der Menschen-Phantasie, die wunderbar schöne Königspagode, die sehnhaftste Waldscenerie unweit derselben, das reizende Idyll „Dorf Nolpuri“, auf das herrliche Panorama von Batoe Toelis auf Java, auf die Gruppe der Landesfrüchte, die Sommer-Theater-Beschaffung in Batoe Toelis, ziemlich abweichend von unserm Elysium, auf das Dorf unter Kofusbäumen, die Waldstraße auf Amboina, die Sago „Palmen-Pflanzung oder die bezaubernde Waldscenerie mit Schlingpflanzen“ auf den Molukken. Wir sehen hier des niegeschauten Schönen, Wunderbaren, Staunenswerthen so unendlich viel, daß gewiß Niemand scheiden wird, ohne seinen Besuch mehrfach zu wiederholen, ja wir werden uns selbst nicht abhalten lassen, dem Sultan von Java und seinen Frauen eine wiederholte Visite zu machen, obgleich die Schönheit sie alle nicht drückt, ja die Eine sogar eine richtige „alte Schachtel“ ist, älter als ihr Gemahl.

Bermischtes.

Aus dem Kreise Mörs, 28. Mai. Vor Jahren wanderte der Sohn eines Kaufmanns biesiger Gegend mit nur wenig Mitteln nach Amerika aus. Kurze Zeit darauf wurde beim Vater, der neben seinen Geschäften als Kaufmann auch zugleich die Rendantur der Sparfasse verwalte, ein bedeutender Defekt in der Sparfasse entdeckt, so daß der Rendant dafür eingezogen wurde. Der Mann starb und die Sache ging so langsam an, der Vergessenheit anheimzufallen. Der ausgewanderte Sohn aber hatte die Sache nicht vergessen. Früh und spät war er thätig, um so viel zu erwerben, daß er endlich den vor Jahren in der Kasse des Vaters entdeckten Defekt dichten und die Schmach tilgen könne, die noch immer an dem Namen des Verstorbenen haftete. Und der rastlosen Bemühung des Sohnes im

fernen Westen ist es gelungen, die bedeutende Summe zu erschwingen. In einem Wechsel, der in wenigen Monaten fällig sein wird, hat der brave Sohn das Geld herübergesandt und damit das Andenken des Vaters gereinigt.

Newyork. (Neue amerikanische Brief-Marken.) Einer hiesigen Zeitung zufolge werden die neuen Briefmarken der Vereinigten Staaten in 10 verschiedenen Wertbeträgen verausgabt, und zwar in 1, 2, 3, 6, 10, 12, 15, 24, 30 und 90 Cent-Marken. Drei werden die Köpfe von resp. Franklin, Washington und Lincoln zeigen, zwei führen den amerikanischen Schrift und Adler; ferner drei repräsentieren beziehungsweise einen Postboten zu Pferde, eine Lokomotive, und einen Dampfer auf offener See, während die letzten beiden „die Landung des Columbus“ und „das Comité, welches die Unabhängigkeitserklärung unterzeichnete“, darstellen. Die Köpfe der letzten Marke sind sehr klein, jedoch gute Porträts. Anfänglich sollte „die Übergabe von Burgoyen“ das Sujet einer Marke bilden, man subsituerte aber dafür das amerikanische Wappen.

Zwei Newyorker Millionäre Rufus L. Lord und John Jay Phelps starben im Laufe voriger Woche. Letzterer, am 12. v. verschieden, hinterließ seinem einzigen Sohne und seiner Tochter ein Vermögen von ca. fünf Millionen Dollars. Drei Tage später, am 15. v., verschied in dem hohen Alter von 83 Jahren Rufus L. Lord, ein warmer Freund des Union, der es als heilig Pflicht ansah, sich bei allen Anliegen, die die Regierung zu machen genötigt war, seinen Mitteln gemäß zu beihilfen. Außer ansehnlichem Grundbesitz, welches gegenwärtig einen Werth von ca. 3 Millionen Dollars repräsentirt, besaß er über zwei Millionen Dollars in Bundesobligationen u. s. w. Da er nie verheirathet war, fällt das Erbe an seine Verwandten.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 3. Juni. Das deutsche Zollparlament wurde heute durch den Wirklichen Geheimen Rath Delbrück als Vertreter des Grafen Bismarck im Weißen Saale des Königlichen Schlosses mit folgender Rede eröffnet:

Geehrte Herren vom deutschen Zollparlamente!

Seine Majestät der König von Preußen haben mir den Auftrag zu erfüllen, das deutsche Zollparlament im Namen der zum deutschen Zoll- und Handels-Verein verbündeten Regierungen zu eröffnen.

Seit Sie zum letzten Male hier versammelt waren, ist die Gesetzgebung des Zollvereins in Mecklenburg, in Lübeck und in einem Theile des Gebietes von Hamburg in Wirksamkeit getreten. Mit der nahe bevorstehenden Einführung dieser Gesetzgebung in anderen Hamburgischen und in einigen preußischen Gebietsteilen wird die Abgrenzung des Zollgebietes für die nächste Zukunft ihren Abschluß erhalten. Der Verkehr mit dem Freibafengebiete Hamburgs hat jede mit den vorhandenen Einrichtungen vereinbare Erleichterung erfahren und wird durch die bereits eingeleitete Befolklung dieser Einrichtungen noch weitere Erleichterungen erhalten. Die Maßregeln, welche, gegenüber diesen Erleichterungen, zur Sicherung der gemeinschaftlichen Zollgrenze im Freibafengebiete erforderlich sind, bilden den Gegenstand einer Vorlage, welche Ihrer Berathung unterworfen werden wird.

Dem in der vorjährigen Session von Ihnen, wie von den Vereinsregierungen anerkannten Bedürfniss einer durchgreifenden Revision der Zollgesetzgebung soll ein neues Vereins-Zollgesetz gerecht werden, dessen Entwurf Ihnen vorgelegt werden wird. Dieser Entwurf will die Zollgesetzgebung sowohl materiell durch Vereinfachung der Zollkontrolen und Erleichterung des Absatzverfahrens der stattgefundenen Entwicklung des Verkehrs anpassen, als auch formell die in verschiedenen Gesetzen zerstreuten Bestimmungen übersichtlich zusammenfassen.

Der Entwurf eines Gesetzes über die Besteuerung des Zuckers soll, dem von Ihnen ausegesprochenen Wunsche gemäß, die Zollsätze für den ausländischen Zucker ohne Rücksicht auf dessen Bestimmung zur Fixation oder zum Verbrauch regeln und die Steuer vom inländischen Zucker in ein richtiges Verhältnis zu diesen Zollsätzen bringen.

Die Revision des Vereins-Zolltarifs wird wiederum einen Gegenstand Ihrer Berathungen bilden. So lebhaft die Vereinsregierungen wünschen, durch Zollbefreiungen und Zollermäßigungen den Verkehr zu fördern und den Verbrauch zu erleichtern, so gebieterisch erhebt die Rücksicht auf den Staatshaushalt die von solchen Befreiungen und Ermäßigungen unzertrennlichen Ausfälle in den Zolleinnahmen durch Erhöhung dieser Einnahmen bei anderen Gegenständen auszugleichen.

Ein Handels- und Zollvertrag mit der Schweiz wird Ihnen zur Zustimmung vorgelegt werden. Sie werden die Befriedigung thelen, mit welcher die Vereinsregierungen den Abschluß der wiederholt versuchten Regelung der Verkehrsverhältnisse zwischen dem Zollverein und einem Nachbarlande begrüßt haben, welches durch die maßigsten Beziehungen mit Deutschland verbunden ist.

Ein Handels- und Schiffsahrtvertrag mit Japan, welcher Ihnen vorgelegt werden wird, sichert die Rechte, welche ein früherer Vertrag nur an Preußen gewährte, dem Gesamtverein und verheist dem in eindrücklicher Entwicklung begriffenen Verkehr mit diesem Lande weitere Erleichterungen.

Die Aufgaben, zu deren Lösung Ihre Mitwirkung, geehrte Herren, in Anspruch genommen wird, sind wichtig und mannigfaltig. Die Vereinsregierungen sind gewiß, daß Sie an der Lösung dieser Aufgaben mit

dem Ernst und der Hingabe treten, welche die großen Ihnen anvertrauten Interessen der Nation erheben, und daß Ihre Berathungen, getragen von dem Bewußtsein der Gemeinsamkeit dieser Interessen, das Gefühl nationaler Gemeinschaft kräftigen werden.

Und so erkläre ich, im Namen der verbündeten Regierungen, auf Allerhöchsten Präsidialbefehl das Parlament des deutschen Zollvereins für eröffnet.

Berlin, 3. Juni. Der Geh. Regierungsrath Titelmann im Staatsministerium hat einen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten.

Prag, 3. Juni. Wie die „Politik“ erfährt,

wird die Königin Isabella in den letzten Tagen des Juni mit Gefolge hier eintreffen und die Kinsky'sche

Villa am Swichow beziehen.

Wien, 3. Juni. Der Kaiser überreichte gestern dem Vicekönig von Egypten das Großkreuz des Stephan-Ordens; Nubar Pascha erhielt das Großkreuz des Franz-Joseph-Ordens. Auch andere Mitglieder des Gefolges wurden dekoriert.

Teigr. Depeschen der Stett. Zeitung.
Breslau, 3. Juni. (Schlußbericht) Weizen per Juni 64^{1/2}, Br. Roggen per Juni 47^{1/2}, per Juli-Juli 47^{1/2}, per Juli-August 47^{1/2}, per Septbr.-Oktbr. 47. Rübstolz per Juni 11^{1/2}, Br., per Herbst 11^{1/2}. Spiritus loco 16, per Juni-Juli 16^{1/2}, per Herbst 16. Zint fest.

Köln, 3. Juni. (Schlußbericht) Weizen loco 62^{1/2}, per Juni 5, 27, per Juli 6, per Nov. 6 6. Roggen loco 51^{1/2}, per Juni 5, 6^{1/2}, per Juli 5, 6. Rübstolz loco 12^{1/2}, Rübstolz loco 11^{1/2}, Weizen, Roggen und Rübstolz höher.

Hamburg, 3. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht) Weizen loco fest, Termine fest, per Juni 111^{1/2}, Br., 111 Br., Juni-Juli 111^{1/2}, Br., 111 Br., Juli-August 111^{1/2}, Br., 111 Br., August-Septbr. 116 Br., 115 Br., Septbr.-Oktbr. 116^{1/2}, Br., 115^{1/2}, Br., Roggen loco preisfest, Termine flau, per Juni 87 Br., 86 Br., 86^{1/2} Br., August-Septbr. 86 Br., 85 Br., 85 Br., 84 Br., Rübstolz loco 23^{1/2}, per Oktober 24^{1/2}, Rübstolz fest. Spiritus flau, per Juni 23^{1/2}, per Juli-Juli 23^{1/2}, per Juli-August 23^{1/2}, per August-Septbr. 24^{1/2}.

Antwerpen, 3. Juni. (Schlußbericht.) Petroleum behauptet. Weizen Type loco 47, per Septbr. 50, per Oktbr. Dezbr. 53.

Liverpool, 3. Juni. (Baumwollenmarkt.) Middling Upland 11^{1/2}, Orleans 11^{1/2}, Fair Egyptian 12^{1/2}, Dhollab 9^{1/2}, Broad 9^{1/2}, Domra 9^{1/2}, Madras 8^{1/2}, Bengal 8, Smyrna 9^{1/2}, Bernam 11^{1/2}.

Schiffss-Berichte.
Twinemünde, 3. Juni. Angemommene Schiffe: Anna, Niels von Philadelphia, Timund, Johnsen von Bergen, Milo (SD), Soulsby von Hull, Stolp (SD), Bieme von Kopenhagen, Norman (SD), Care von London, Karlshund (SD), Smitt von Kopenhagen, Sinapore, Beuge von Newcastle, Jupiter, Klenow von Sunderland.

Börsen-Berichte.
Berlin, 4. Juni. Weizen disponibel in seiner Ware gut preisfest. Termine fest stehend. Gel. 3000 Ctr. Roggentermine seien unter gestrigen Schlusspreisen mit vielseitigen Öfferten ein, befestigten sich aber alsdann sehr bald, wachend die Kündigungen nur unverständlich waren, besonders für nahe Lieferung, während entfernte Sichten mehr angeboten und eher billiger kauft blieben. Der Schluss ist erhöht und in den Notizen gegen gestern wenig verändert. Disponible Ware fand guten Abzug, Öfferten hierin waren nur mäßig. Gefüll. 3000 Ctr. Hafer loco nur keine Güter beliebt. Termine ohne Aenderung. Gel. 6600 Ctr.

In Rübstolz war der Verkehr sehr still. Bei fest stehender Stimmung stellten sich die Preise eben höher. Gel. 500 Ctr. Spiritus wurde neuerdings zu nachgebenden Preisen gehandelt, da die fortgelegten Kündigungen schwerfälliger Aufnahme begegneten. Gel. 240.000 Ctr.

Weizen loco 58-70 Br. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, sein weiß poln. 68^{1/2} Br. bez., per Juni u. Juli 61^{1/2}, 7^{1/2} Br. bez., Juli-August 63^{1/2}, 63 Br. bez., Sept.-Oktbr. 63^{1/2}, 7^{1/2} Br. bez.

Roggen loco 51^{1/2}, 52 Br. pr.

Eisenbahn-Aktionen.

	Dividende pro 1868.	3%
Zachen-Maastricht	0	4
Aulnoe-Kiel	6	4
Bergisch-Märkische	8	4
Berlin-Anhalt	13	4
Berlin-Görlitz St.	—	4
do. Stamm-Prior.	—	5
Berlin-Hamburg	9	4
Berl.-Potsd.-Magd.	17	4
Berlin-Stettin	8	4
Bresl.-Schw.-Freit.	8	4
Grieg-Neisse	5	5
Söln-Minden	—	4
Halle-Sorau-Guben	—	4
Magdeburg-Halberst.	13	4
Magdeburg-Leipzig	19	4
do. do. B.	—	4
Münster-Hann.	4	4
Niederösl.-Märkische	4	4
Niederösl.-Zweigl.	4	4
Körnbahn Frd.-Wlh.	—	4
Oberschl. Lit. A. u. C.	15	3
do. Lit. B.	15	3
Aventine	—	4
do. Stamm-Prior.	—	4
Rhein-Nahe-Bahn	0	4
Stargard-Posen	4	4
Thüringer	—	4
Wlh. (Esel-Oberb.)	7	4
do. Stamm-Prior.	7	4
do. do.	7	5
Amsterdam-Roterd.	6	4
Böh. Westbahn	—	5
Galiz. Ludwigsb.	—	5
Söhn-Bittau	—	4
Ludwigshafen-Berb.	11	4
Rhein-Ludwigshafen	—	4
Medleburger	2	4
Dest.-Franz Staatsb.	—	5
Russische Eisenbahn	5	5
Sächsische Bahnen	—	5
Warschau-Wien	—	5

Prioritäts-Obligationen.

Zachen-Düsseldorf	4	82	G
do. II. Em.	4	81	G
do. III. Em.	4	88	b3
Zachen-Maastricht	4	77	G
do. II. Em.	4	83	b3
Bergisch-Märkische I.	4	93	b3
do. II. Em.	4	—	G
do. III. Em.	3	78	G
Niederschl.-Bieg. C.	5	99	G
Oberschlesische A.	4	—	G
do. B.	3	78	G
do. IV.	4	91	B
do. V.	4	88	b3
do. VI.	4	86	b3
do. D.	4	82	G
do. E.	4	83	b3
do. F.	4	87	b3
do. G.	4	87	b3
Oester.-Französisch	3	279	b3
neue	271	b3	
Rheinische	4	82	G
do. 10. v. St. gar.	3	79	G
do. III. Em. 58/60	4	89	b3
do. 1862	4	89	b3
do. v. St. gar.	4	96	b3
Rhein-Nahe-Bahn	4	90	b3
do. II.	4	90	b3
Mosko-Wjassau	5	86	b3
Rößeln-Krosow	5	82	b3
Rehder-Tref. K. G.	4	—	G
do. II.	4	81	B
do. III.	4	83	b3
Schleswigische	4	87	b3
do. II.	4	87	b3
Stargard-Posen	4	82	G
do. II.	4	89	b3
do. III.	4	89	b3
Südböhm. Staatsb.	3	241	b3
Thüringer	4	84	G
do. III.	4	82	b3
do. IV.	4	91	G
Frl. Bln. m. R. 99	6	—	
Dollars	1	12	b3
do. ohne R. 99	6	—	
Napoleons	5	18	b3
Dest. M. öst. W. 52	6	—	
Louisb'or	112	6	b3
Sovereigns	6	25	b3
Sil. er	29	25	G

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Louise Sternberg mit dem Kaufmann David Arndt (Pajewitz). — Fräulein Louise Brose mit Herrn August Beeg (Cölln-Stettin).

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

Emma Kuck,
Hermann Schubert.
Hammerstein und Rummelsburg,
den 31. Mai 1869.

Stettin, den 21. Mai 1869.

Fortsetzung
der öffentlichen Impfungen im III. Polizei-Revier.

Die öffentlichen Impfungen im III. Polizei-Revier finden nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften in diesem Jahre in folgender Reihen statt.

Impflokale: Mächenküche auf dem Johannishofe in der Fuhrstraße.

b. Sonnabend, den 5. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr.

Besichtigung der am 29. Mai cr. geimpften und Impfung der Kinder aus der Langenbrückstraße, am Klosterhof, am Krautmarkt, am Neuen Markt, Mittwochstraße, gr. Oberstraße, II. Oderstraße, Belzerstraße, Petersilienstraße, Petritzschstraße, gr. Ritterstraße, II. Ritterstraße, Schuhstraße, am Schloss, Untereiweiß, Schweizerhof.

c. Sonnabend, den 12. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr.

Besichtigung der am 5. Juni cr. geimpften Kinder.

Impfarzt: Herr Dr. med. Jütte.

Königliche Polizei-Direction.
von Warnstedt.

Stettin, den 21. Mai 1869.

Fortsetzung
der öffentlichen Impfungen im IV. Polizei-Revier.

Die öffentlichen Impfungen im IV. Polizei-Revier finden nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften in diesem Jahre in folgender Reihen statt.

I. Impflokale: Ministerialschule in der Mönchenstraße.

b. Sonnabend, den 5. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr.

Besichtigung der am 29. Mai cr. geimpften und Impfung der Kinder aus der großen und kleinen Wollweberstraße und Spiegelgasse.

c. Sonnabend, den 12. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr.

Besichtigung der am 5. Juni cr. geimpften Kinder.

II. Impflokale zu Grünhof, Schulgang Nr. 3.
a. Mittwoch, den 2. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr.

Impfung der Kinder aus der Gartenstraße, Nemitzstraße, Mühlensstraße und Sabelsdorferstraße.

b. Mittwoch, den 9. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr.

Besichtigung der am 2. Juni cr. geimpften und Impfung der Kinder aus der Pölzerstraße, Eisiumstraße, Felsstraße.

c. Mittwoch, den 16. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr.

Besichtigung der am 9. Juni cr. geimpften und Impfung der Kinder a. s. der Grenzstraße, Taubenstraße, Kurzestraße und Schulgang.

d. Mittwoch, den 23. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr.

Besichtigung der am 16. Juni cr. geimpften Kinder.

Impfarzt: Herr Dr. med. Pilz.

Königliche Polizei-Direction.
von Warnstedt.

Kinderlose Themen erfahren ein folgenreiches Geheimnis. Franko-Adressen poste restante Halle a. G.

Prioritäts-Obligationen.

Zachen-Düsseldorf	4	82	G
do. II. Em.	4	81	G
do. III. Em.	4	88	b3
Zachen-Maastricht	4	77	G
do. II. Em.	4	83	b3
Bergisch-Märkische I.	4	93	b3
do. II. Em.	4	—	G
do. III. Em.	3	78	G
Niederschl.-Bieg. C.	5	99	G
Oberschlesische A.	4	—	G
do. B.	3	78	G
do. IV.	4	91	B
do. V.	4	88	b3
do. VI.	4	86	b3
do. D.	4	82	G
do. E.	4	83	b3
do. F.	4	87	b3
do. G.	4	87	b3
Oester.-Französisch	3	279	b3
neue	271	b3	
Rheinische	4	82	G
do. 10. v. St. gar.	3	79	G
do. III. Em. 58/60	4	89	b3
do. 1862	4	89	b3
do. v. St. gar.	4	96	b3
Rhein-Nahe-Bahn	4	90	b3
do. II.	4	90	b3
Mosko-Wjassau	5	86	b3
Rößeln-Krosow	5	82	b3
Rehder-Tref. K. G.	4	—	G
do. II.	4	81	B
do. III.	4	83	b3
Schleswigische	4	87	b3
do. II.	4	87	b3
Stargard-Posen	4	82	G
do. II.	4	89	b3
do. III.	4	89	b3
Südböhm. Staatsb.	3	241	b3
Thüringer	4	84	G
do. III.	4	82	b3
do. IV.	4	91	G
Frl. Bln. m. R. 99	6	—	
Dollars	1	12	b3
do. ohne R. 99	6	—	
Napoleons	5	18	b3
Dest. M. öst. W. 52	6	—	
Louisb'or	112	6	b3
Sovereigns	6	25	b3
Sil. er	29	25	G

Kinderlose Themen erfahren ein folgenreiches Geheimnis. Franko-Adressen poste restante Halle a. G.

Kinderlose Themen erfahren ein folgenreiches Geheimnis. Franko-Adressen poste restante Halle a. G.

Kinderlose Themen erfahren ein folgenreiches Geheimnis. Franko-Adressen poste restante Halle a. G.

Kinderlose Themen erfahren ein folgenreiches Geheimnis. Franko-Adressen poste restante Halle a. G.

Kinderlose Themen erfahren ein folgenreiches Geheimnis. Franko-Adressen poste restante Halle a. G.

Kinderlose Themen erfahren ein folgenreiches Geheimnis. Franko-Adressen poste restante Halle a. G.

Kinderlose Themen erfahren ein folgenreiches Geheimnis. Franko-Adressen poste restante Halle a. G.

Kinderlose Themen erfahren ein folgenreiches Geheimnis. Franko-Adressen poste restante Halle a. G.

Kinderlose Themen erfahren ein folgenreiches Geheimnis. Frank

Rumänische 7½ proz. Eisenb.-Oblgt.

Die pr. 1. Juli e. fälligen Coupons dieser Obligationen löse ich schon von heute ab ein.

S. Pinkuss,

Berlin. Behrenstrasse 31.

Agent-Gesuch.

Für den Verkauf von Siegelmarken werden gegen hohe Provision Agenten, denen gute Referenzen zur Seite stehen, gesucht.

Leipzig.

Kaltenschmidt & Seib.

In der

Neustädtischen Bade-Anstalt,

Wilhelmstraße 9, werden die Schwimmbäder und kalten Dusche-Bäder wie bisher fortgesetzt Vormittags von 9 bis 11 Uhr für Damen, von 11 bis 8 Uhr Abends für Herren; als einfaches Reinigung-Bad wird eine warme Stehbrause mit Abseifen empfohlen. Sonntags werden keine Bäder verabfolgt.

Stettin.

J. Rosenau, Bademeister.

Neue Gewerbe-Ordnung

für den Norddeutschen Bund vom 29. Mai 1869.
Vorrätig in

Léon Saunier's Buchhandl., (Paul Saunier.)

Natürliche Mineralwasser

ist durch direkte Zusendungen in frischer Füllung von der Quelle eingetroffen, und während der Sommer-Saison sind folgende Sorten stets vorrätig:

Adelsquelle, Krähenheiser-Johsoda- und
Bitterwasser von Jodwasser,
Friedrichshall, Kreuznacher Elisabeth-Brunn.,
Pöllna, Kissingen-Rakoczy-Brunnen,
Saidisch, Lippspring-Arminius-Quelle,
Ludowa Brunnen, Marienbader-Kreuzbrunnen,
Driburger Brunnen, Pyrmont-Stahlbrunnen,
Eger Franz- u. Salz-Quelle, Schlesischer Obersalzbrunnen,
Emser Kessel und Kränches, Selters-Wasser,
Hadlinger, Spa Pouhon,
Geismauer, Vichy grand grille,
Gießbühler Königs-Otto-Oll, Weibacher Schwefelbrunnen,
Homburger Elisabeth-Quelle, Würzburger George-Bistor-
Carlsbader Mühl-Schloss- u. Quelle,
Sprudel-Brunnen, Wittelsbacher Salzbrunnen,
Ferner ist von Badesalzen, als: Grenzacher, Colberger,
Wittekinder und Seesalz, sowie Molsken-Pastillen, Pastillen
von Ems, Bölin und Böch, Quellsalz von Carlsbad
und Kränchen, auch Seife von Kränchen vorrätig.
Das künstliche - elterfer- und Soda-Wasser von Dr.
Struve & Soottmann in Berlin u. Dr. Otto Schür
hier ist ebenfalls bei mir zu haben.

Bestellungen auf vorstehende Brunnen werden prompt
ausgeführt von

Ludwig Meske,
Schulenstraße 42.

Extra feines Speise-Oel, vierge d'Aix empfing frisch

L. T. Hartsch,

Schuhstr. 29, vormals J. F. Krösing

Emser Pastillen,

bekannt durch ihre lindernde Wirkung bei grossem Reiz zum Husten, desgleichen

Malzextraktpastillen,

empfohlen als treffliches Linderungsmittel bei Reiz-
zuständen der Atemhungsorgane, bei Catarrhes und
Keuchhusten à Schachtel 40 Stück enth., 7½ Sgr.

Magnesia- u. Soda-Pastillen

als bestes Mittel gegen Magensäure,
Eisensacherat-Pastillen

gegen Bleichsucht à Schachtel 32 Stück enthaltend,
6 Sgr.

Niederlagen dieser wie meiner übrigen Pastillen-
fabrikate befinden sich bei den Herren Apothekern
in Stettin und in der Provinz.

Dr. Otto Schür,

Stettin, Louisestraße No. 8.

Barometer, Thermometer, Säure-, Zucker- u. Bierwaagen,

Alkoholometer

und andere Arten von Glas-Instrumenten werden
auf das zweitmäigste und billigste angefertigt bei

C. F. Schultz & Co. Nachfolger

Ernst Kohlo.

Bruchbandagen.

abreißbänder, Mutterkränze,
Rasselbänder, Stochblassen,
Leibbinden, Suspensorien,
Gummistrümpfe, Ohrenspritzen,

empfiehlt unter Garantie zu den billigsten Preisen

C. Karrass, geprüfter Bandagist.

Beachtenswerth!

Unterzeichnete besitzt ein vortreffliches Mittel gegen
nächtliches Betttröpfchen, sowie gegen Schwächezustände d. r.
Harnblase und Geschlechtsorgane.

Specialarzt Dr. Kirchhoffer

in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Die neuesten Sommer-Kleiderstosse

in den feinsten Deisins sind soeben wieder in großer Auswahl eingetroffen und
offerire die Elle zu 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 und 10 Sgr.,
die überall mindestens 4, 5, 6, 7, 8, 10, 12 bis 15 Sgr. kosten,
feine französische 5. Ell. breite Biize u. Percals die Elle von 3 Sgr. an,
feine französische 5. Ellen breite Jaconets, Piquees und Organdis,
die Elle von 4½ Sgr. an.

Th. Ehler, Heiligegeiststr. 2.

!!!! Cours-Erläuterungen !!!!

sämtlicher Staats-Eisenbahnen und Werthpapiere, Wechsel ic., 3. Auflage, vom
Banquier Ch. Heinr. Dressler, 12½ Sgr., empfiehlt allen Banquiers
und Capitalisten die Buchhandlung von
Dannenberg & Dühr, Nagel, Nahmer und Saunier
in Stettin.

• 156. Frankfurter Stadtlotterie.
Gewinne: fl 200,000 ev.: fl 100,000, 50,000, 25,000, 20,000 ic. Originalloose 1. Klasse,
Ziehung am 9. und 10. Ju i, empfiehlt
1/4 a Thlr. 3. 13., 1/2 a Thlr. 1. 22., 1/4 a 26 Sgr.
gegen Posteinzahlung oder Nachnahme.

J. H. Döll, Haupt-Kollekteur in Frankfurt am Main.

200,000 Gulden

als Hauptgewinn der großen Geldverlosung, schon am 9. und 10. Juni d. J. findet die er' e Ziehung
der von der Stadt Frankfurt gegründeten und von ober Regierung genehmigten großen Geldverlosung statt.
Das Gesammt-Kapital welches zur Verlosung kommt beträgt Eine Million und 780,920 Gulden.

Für die Ziehung am 9. und 10. Juni ersählt unterzeichnetes Handlungshaus:

1 ganzes Loos für Thlr. 3. 13 Sgr.
1 halbes - - 1. 22.
1 viertel - - 26.

Gefällige Aufträge werden gegen Baarlebung oder Postnachnahme prompt besorgt, sowie jede
wünschende Auskunft gratis erhältlich durch das Handlungshaus

Joh. Ph. Schütz,
Frankfurt a. M.

Beachtenswerthe Anzeige.

Bei der nun beendigten Ziehung der von der hohen Regierung genehmigten Gewinn-Verlo-
sung stehen auf folgende Nummern die beigelegten Hauptpreise:

No.	8022 Thlr. 61000	No. 8870 Thlr. 5000
- 7775	- 40000	- 21422 - 4000
- 29681	- 20000	- 31812 - 4000
- 13248	- 10000	- 32100 - 3000
- 33221	- 8000	- 23461 - 3000
- 903	- 6000	- 25988 - 3000

Ferner famen zur Verlosung: 4 Gewinne a Thlr. 2. 00, 10 a Thlr. 1500, 100 a Thlr. 1000,
140 a Thlr. 400, 180 a Thlr. 200, 255 a Thlr. 100 und 11700 a Thlr. 47.

Es ist extremlich kostbar zu können, daß von den grösseren Gewinnen wiederum mehrere durch
Vermittlung des Hauses **Bottenwieser & Co.** ausbezahlt wurden, deren Kollekte wie immer, so
auch diesmal, vom Glück besonders begünstigt war.

Die nächste Ziehung beginnt schon am 10. Juni d. J. und verweisen wir die Interessenten
auf die im heutigen Blatte erscheinende Annonce der obengenannten Firma.

Jedermann

der mit der geringen Einlage von nur Thaler 1 dem Stücke auf eine solide Weise die Hand
bieten will, kann dafür schon 1/4 Original-Loos, für 2 Thlr. aber 1/2, und für 4 Thlr.
ein ganzes Loos beziehen, zu der von der Hohen R. gering genehmigten und schon am

10. Juni dieses Jahres

beginnenden Geld-Verlosung.

Die Beteiligung an diesem Unternehmen kann um so mehr empfohlen werden, als weit
über die Hälfte der Loos mit Gewinnen von Thaler 100,000 — 60,000 — 40,000
20,000 — 12,000 — 10,000 — 8000 — 6000 ic. ic. gezogen werden müssen.

Das unterzeichnete mit dem Verkauf beantragte Handlungshaus wird geneigte Aufträge
gegen Einlieferung oder Nachnahme des Loos-Inhabers sofort ausführen und Verlosungs-Pläne gratis
beifügen, ebenso amliche Ziehungslisten den Loos-Inhabern prompt übermitteln. Wir versetzen
die Gewinne nach jedem Orte oder können solche auf Wunsch der Theilnehmer durch unsere Ver-
bindungen in allen Städten Deutschlands auszahlen lassen; man genießt somit durch den direkten
Bezug alle Vortheile.

Da die Ziehung in einigen Tagen beginnt und die noch vorrätigen
Loos, bei den massenhaft eingehenden Aufträgen, rasch vergriffen sein dürfen,
so beliebe man sich baldigst und direkt zu wenden an

Bottenwieser & Co.,
Bank. und Wechselgeschäft in Hamburg.

Die Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren-Handlung

von

Moritz Jessel.

Stettin, kleine Domstraße 21, im früheren Seminar-Gebäude,
empfiehlt ein reichhaltig assortiertes Lager

Möbel von den neuesten, geschmackvollsten Modellen und dauerhafter Arbeit
in Nussbaum-, Mahagoni-, Eichen-, Birken- und Fichtenholz,
Trumeaux u. Spiegel in Bronze, jeder Holzart,
Sophas von gediegener Arbeit und bester Polsterung mit den elegant
testen Bezügen,
unter Garantie bei Versicherung reellster Bedienung
zu außerordentlich billigen Preisen.

Trockene Bacholderbeeren

offeriren a 2% Thlr. p. 100 Pf. ab unserem vorigen Lager per Kasse.

Vogel & Teller, Breslau.

Röper's Restauration.

Frauenstraße 27.

Heute Freitag, den 4. Juni, Abends:

Soirée musicale et comique,

gegeben von der Creolin

Zither- und Streichzither-Virtuosin

Mademoiselle Friederice Khinn

und des Salon-Komikers

Herrn Meister aus München.

Zum Vortrage kommen u. a.:

Lied an die Abendstern von Wagner.

Ständche von Schubert.

Lieder ohne Worte von Mendelssohn.

Obengenannte Dame, auf Isle de France geboren,
empfing den ersten Unterricht der Musik von ihrer farbigen
Mutter in der unter Palmen stehenden Hütte des Dorfes,
der Heimat Paul und Virginie's. Dieselbe erhielt
später ihre musikalische Ausbildung in Frankreich und er-
regt durch den seelenvollen Vortrag deutscher Kompositionen
die Bewunderung aller Freunde der Musik.

Cap-cheri, der neue Julio.

Heute Freitag, den 4. Juni:

Extra-Abend-Concert

(Militairmusik)

von der Kapelle des 14. Inf.-Regt. unter Leitung ihres
Kapellmeisters Herrn Alb. Stövesand.

Anfang 7 Uhr.

Aug. Neptagen.

SOMMER-THEATER auf Elysium.

Freitag, den 28. Mai 1869.

Letztes Aufreten der chinesischen Künstler
Sam Ang, Arzang und Frau vom Drury
Lane-Theater in London.

Die Kunstreiter,

oder:

Leipzig und Berlin.

Original-Loose mit Gesang in 4 Akten u. 5 Abtheilungen
von Emil Pohl. (Mit neuen Einfügen.)

Abgang und Ankunft

der Eisenbahnen und Posten

in Stettin.

Bahnzüge.

A b g a n g .

nach Berlin: I. 6 U. 30 M. Morg. II.